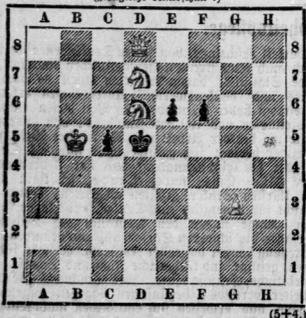


Maat. Bearbeitet von G. Scholopp. Aufgabe Nr. 537. Von R. Steinweg in Berlin. („Königliche Schachzeitung“.)



Weiß geht an und setzt im 3. Zuge matt. (G+1.)

Partie Nr. 401.

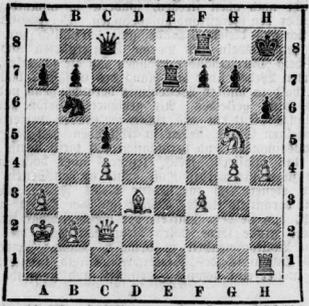
Spielzeit zu Berlin am 2./4. Dec. 1891. Holländische Partie.

1. a2-a4 2. c2-c4 3. Sb1-c3 4. Sg1-f3 5. Dd1-e2 6. Lc1-e2 7. f2-f3 8. Lf1-d3 9. d4-e5 10. Te1-d1 11. a2-a3 12. e2-e3 13. Dd2-b1 14. Sd3-e1 15. Lc2-f3 16. Dd1-e2 17. Th1-f1 18. Ld2-g5 19. Td1-e2 21. Dd2-b3 22. Dd3-c2 23. Ld3-e2 24. Sd3-e1 25. Dd2-b3 26. Ke1-d1 27. Lc2-f3 28. Dd1-e2 29. Dd2-b3 30. Td3-d4 31. Dd1-e2 32. Dd2-b3 33. Td3-d4 34. Dd1-e2 35. Td3-d4 36. Dd2-b3 37. Td3-d4 38. Dd1-e2 39. Td3-d4 40. Dd2-b3 41. Td3-d4 42. Dd1-e2 43. Dd2-b3 44. Td3-d4 45. Dd1-e2 46. Td3-d4 47. Dd2-b3 48. Td3-d4 49. Dd1-e2 50. Td3-d4 51. Dd2-b3 52. Td3-d4 53. Dd1-e2 54. Td3-d4 55. Dd2-b3 56. Td3-d4 57. Dd1-e2 58. Td3-d4 59. Dd2-b3 60. Td3-d4 61. Dd1-e2 62. Td3-d4 63. Dd2-b3 64. Td3-d4 65. Dd1-e2 66. Td3-d4 67. Dd2-b3 68. Td3-d4 69. Dd1-e2 70. Td3-d4 71. Dd2-b3 72. Td3-d4 73. Dd1-e2 74. Td3-d4 75. Dd2-b3 76. Td3-d4 77. Dd1-e2 78. Td3-d4 79. Dd2-b3 80. Td3-d4 81. Dd1-e2 82. Td3-d4 83. Dd2-b3 84. Td3-d4 85. Dd1-e2 86. Td3-d4 87. Dd2-b3 88. Td3-d4 89. Dd1-e2 90. Td3-d4 91. Dd2-b3 92. Td3-d4 93. Dd1-e2 94. Td3-d4 95. Dd2-b3 96. Td3-d4 97. Dd1-e2 98. Td3-d4 99. Dd2-b3 100. Td3-d4

52. Le3-d3 53. Td3-d4 54. Ke3-e2 55. Ta7-a4 56. Td2-f1 57. Ld3-e2 58. Ke2-d2 59. Kd2-e2 60. Le2-d3 61. Td3-d4 62. Ke1-d2 63. Kd2-d3 64. Td3-d4 65. Td3-d4 66. Td3-d4 67. Td3-d4 68. Td3-d4 69. Td3-d4 70. Td3-d4 71. Td3-d4 72. Td3-d4 73. Td3-d4 74. Td3-d4 75. Td3-d4 76. Td3-d4 77. Td3-d4 78. Td3-d4 79. Td3-d4 80. Td3-d4 81. Td3-d4 82. Td3-d4 83. Td3-d4 84. Td3-d4 85. Td3-d4 86. Td3-d4 87. Td3-d4 88. Td3-d4 89. Td3-d4 90. Td3-d4 91. Td3-d4 92. Td3-d4 93. Td3-d4 94. Td3-d4 95. Td3-d4 96. Td3-d4 97. Td3-d4 98. Td3-d4 99. Td3-d4 100. Td3-d4

Endspiel Nr. 78.

Schluss einer zu Ende im Jahre 1889 zwischen D. Boerbrots (Weiß) und R. D. (Schwarz) gespielten Partie. („Deutsche Schachzeitung“.)



1. Ld3-g6 2. De2-g4 3. Dd2-g3 4. Dd3-g6 5. Dd2-g3 6. Dd3-g6 7. Dd2-g3 8. Dd3-g6 9. Dd2-g3 10. Dd3-g6 11. Dd2-g3 12. Dd3-g6 13. Dd2-g3 14. Dd3-g6 15. Dd2-g3 16. Dd3-g6 17. Dd2-g3 18. Dd3-g6 19. Dd2-g3 20. Dd3-g6 21. Dd2-g3 22. Dd3-g6 23. Dd2-g3 24. Dd3-g6 25. Dd2-g3 26. Dd3-g6 27. Dd2-g3 28. Dd3-g6 29. Dd2-g3 30. Dd3-g6 31. Dd2-g3 32. Dd3-g6 33. Dd2-g3 34. Dd3-g6 35. Dd2-g3 36. Dd3-g6 37. Dd2-g3 38. Dd3-g6 39. Dd2-g3 40. Dd3-g6 41. Dd2-g3 42. Dd3-g6 43. Dd2-g3 44. Dd3-g6 45. Dd2-g3 46. Dd3-g6 47. Dd2-g3 48. Dd3-g6 49. Dd2-g3 50. Dd3-g6 51. Dd2-g3 52. Dd3-g6 53. Dd2-g3 54. Dd3-g6 55. Dd2-g3 56. Dd3-g6 57. Dd2-g3 58. Dd3-g6 59. Dd2-g3 60. Dd3-g6 61. Dd2-g3 62. Dd3-g6 63. Dd2-g3 64. Dd3-g6 65. Dd2-g3 66. Dd3-g6 67. Dd2-g3 68. Dd3-g6 69. Dd2-g3 70. Dd3-g6 71. Dd2-g3 72. Dd3-g6 73. Dd2-g3 74. Dd3-g6 75. Dd2-g3 76. Dd3-g6 77. Dd2-g3 78. Dd3-g6 79. Dd2-g3 80. Dd3-g6 81. Dd2-g3 82. Dd3-g6 83. Dd2-g3 84. Dd3-g6 85. Dd2-g3 86. Dd3-g6 87. Dd2-g3 88. Dd3-g6 89. Dd2-g3 90. Dd3-g6 91. Dd2-g3 92. Dd3-g6 93. Dd2-g3 94. Dd3-g6 95. Dd2-g3 96. Dd3-g6 97. Dd2-g3 98. Dd3-g6 99. Dd2-g3 100. Dd3-g6

Kleine Mitteilungen.

Berlin. Der Westkamp! Th. v. Schöne-Walbrodt ist mit 4:4 unentschieden geblieben; die obige Partie Nr. 401 war die letzte des Westkamp! Schachbriefkasten. (Schachbriefen zu richten an G. Scholopp, Egelgäßchen bei Berlin.) Halle (S. G.). Ihre vermeintliche Lösung zu Nr. 625 hat einen kleinen Fehler: nach 1. Sd5-e6: Lg3-e5! 2. Dd1-e2 übersehen Sie die Entzweiung Le5-f4!!

Räthsel.

Arithmogribb. Von F. S. in Göttingen.

Table with 10 columns and 10 rows of numbers for an arithmogribb puzzle. The numbers are arranged in a grid that reads right-to-left and bottom-to-top. The numbers are: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10; 0 7 2 8 4 9 7 1 2 3; 8 10 5 3 2 7 11 12 8 2; 4 14 8 15 6 2 3 16 16 8; 1 17 3 4 8 11 14 15 13 8; 3 2 19 19 11 8 4 2 1; 18 19 4 13 20 19 19 10 1; 2 8 19 16 11 7 8 15 7; 0 10 5 8 2 16 17 4 15 8; 4 14 7 7 8 4 3 8 6 2; 15 17 11 11 8 18 15 19 3 1; 8 15 12 14 4 19 2 8 16 10 8; 2 9 14 9 8 4 2 1 8 12 8

Auflösungen der Räthsel in voriger Nummer. Der Charaktere Weis, Gib - Weis. Des Ergänzungsräthfels: r-i-o-n-u, n-plan-d, d-ef-t, o-za-n, i-za-l, i-rante-n, d-rde-n, i-lit-n, x-el-s, e-ill-t, b-erz-n, o-rang-e, w-er-g, r-doll-Wirchow.

Blätter fürs Haus.

Beiblatt zur Saale-Zeitung.

Nr. 51. Halle a. d. S., Sonntag den 20. Dezember 1891.

Neue Pflanzenschönheiten für Zimmer und Garten.

Von Max Hebbelhoff, Obergärtner.

Die Zahl der gegenwärtig in den großen Handelsgärtnereien kultivirten Pflanzenarten und Sorten ist eine ungeheuer große und sie wird jährlich noch durch neue Einführungen vermehrt. Gärtner und Botaniker durchziehen jahraus jahrein aller Herren Länder, namentlich aber die Tropen und hier besonders das an herrlichen Pflanzenschätzen so reiche tropische Amerika, sie sammeln alles, was nur irgend Werth hat, und senden es in die europäischen Gärten. Aber diese Sammler bringen nicht nur neue Pflanzen beim, deren Samen, sondern auch alte, längst bekannte, denn bei den Vertretern ganzer Gattungen, selbst ganzer Familien sind wir vollständig auf die Einfuhr angewiesen, weil sie selbst in unseren modernen Glashäusern keine Samen reifen, oft nicht einmal blühen und sich auch auf künstlichem Wege theils gar nicht, theils nur schwer und langsam fortpflanzen lassen. So sind z. B. sämmtliche in den Handelsgärten befindliche Palmen (man kennt von dieser Familie bis jetzt etwa elfhundert Arten) aus importirten Samen gezogen und die Orchideen, diese interessanten Moedelgewächse, deren Artenzahl der erstforbende berühmte irdybeobachtende Prof. Reichardt, Sohn, auf zehntausend schätzte, werden nur als Pflanzen eingeführt und zwar die beliebtesten Arten jährlich in vielen Hunderttausenden, und so liegt denn die Befürchtung nahe, daß diese herrlichen Tropenpflanzen an ihren natürlichen Heimstätten, in den Urwäldern Südamerikas, bald zu den Seltenheiten gehören werden.

Von den jährlich aufzutretenden neuen Pflanzen sind nur wenige echte, in fernem Ländern neu entdeckte Arten, in den meisten haben wir sogenannte Sorten vor uns. Diese Sorten entstehen entweder in der Kultur, durch fortgesetzte Kreuzung der bei vorzüglicher Pflege nur von den besten Blumen gewonnenen Samen, durch künstliche Befruchtung verschiedener Arten einer Gattung oder Familie und schließlich ganz zufällig als „Spore.“ Um zu veranschaulichen, welchen Einfluß allein schon die Kultur, das heißt die Pflege im Treibhaus auf die Gestaltung einer Pflanze mit der Zeit ausüben vermag, brauche ich nur an eine heute sehr moderne Zimmerblume, die Fiamingo-Pflanze (Anthurium Scherzerianum) zu erinnern. Den Schmuckwerth dieses in Guatemala heimischen Gewächses bildet die scharlachrothe Blüthenheide, die den eigentlichen Blüthenkelch, wie z. B. bei der bekannten Calla, als Hüllblatt umgibt. Während nun diese Blüthenheide bei den wachsenden Fiamingo-Pflanzen so klein und unscheinbar ist, daß es Sammler nicht für lohnend erachteten, die Art in Europa einzuführen, hat sie sich in der Kultur mit der Zeit ganz enorm vergrößert und zeigt bei den Blumen guter Exemplare nicht selten eine Länge von 15 cm.

Spore nennt man solche Pflanzen, die aus Trieben vermehrt werden, welche, sei es nun in Bezug auf Blüthe oder Blattfärbung, Merkmale zeigen, durch die sie von den charakteristischen Eigenschaften der Mutterpflanze abweichen. Solche Sporetriebe sind selten, die Ursache ihrer Entstehung ist nicht festzustellen, jedenfalls aber können sie als krankhafte Erweichung betrachtet werden, namentlich soweit blühfähige Triebe in Betracht kommen, die übrigens auch verhältnismäßig häufig auftreten und so kommt es denn, daß die Entzweiung der meisten bunten Ziergehölze und Bäume auf Sporetriebe zurückgeführt werden kann.

Der größte Theil jährlich in den Handel kommender Neuheiten sind Hybriden, das heißt aus künstlichen Befruchtungen entstehende Sorten. Es giebt namentlich in Frankreich und England Gärtner, die sich ausschließlich mit solchen Be-

fruchtungen befassen, andere, vielfach auch Liebhaber, führen sie gelegentlich mit mehr oder weniger gutem Erfolg aus. Wer derartige Befruchtungen vornehmen will, der muß in erster Linie, wie ja auch bei anderen Dingen im Leben, Glück, viel Glück haben, daneben auch Verdienst für die Sache und ein gut Theil Ausdauer und Geduld besitzen. Der richtige Züchter scheidet weder Mühe noch Arbeit, hundert Mißerfolge verjagt er beim Anblick des ersten Erfolges und er schreckt selbst nicht vor Verlusten mit Pflanzen zurück, die einerseits die Dröckchen schon in mehreren Tausend der prächtigsten Arten in den Gärten vertreten sind und andererseits in günstigen Fällen frühestens sieben bis acht Jahre nach der Ausfaat die ersten Blüthen entwickeln und ihm dann erst zeigen, ob seine Bemühungen Erfolg hatten, oder — was meistens der Fall — mißlungen sind.

Wenn ein Züchter unter hundert Sämlingen einen einzigen findet, der würdig ist, in den Handel gebracht zu werden, also irgend welche gute Eigenschaften besitzt, die den andern Angehörigen der Gattung nicht, oder doch nicht in gleichem Maße eignen sind, dann kann er zufrieden sein. Eine einzige vorzügliche Neubeit kann ihrem Züchter ein kleines Vermögen einbringen. Leider giebt es namentlich unter den Züchtern im Ausland viele Schwindler oder, gelinde gesagt, recht leichtmüthige Leute, die allen möglichen Schund, auch längst bekannte Sorten unter neuen wohlklingenden Namen und unter den verlockendsten Anpreisungen als „Neubeiten“ in den Handel bringen, um sich auf unehrenhafte Weise zu bereichern.

Die meisten Neubeiten finden wir Jahr für Jahr unter den Volks- und Moedelgewächsen, auf diese richtet sich das Hauptinteresse, und der Züchter muß befreit sein, sie ständig zu vervollkommen. Viele Volksblumen haben sich für gärtnerische Züchtungsversuche besonders empfänglich gezeigt und unter ihnen nimmt die Königin der Blumen, die Rose, den ersten Rang ein. Ueber 5000 Rosenorten sind bisher aufgetaucht und zwar vorzugsweise in unserem Jahrhundert, das die Blumenfreunde kommender Generationen vielleicht einmal das Jahrhundert der Rosen nennen werden. Von den 5000 Sorten sind zwar die schlechtesten der wohlverdienten Vergessenheit anheimgegeben, aber manche Spezialgärtner führen über 2000 Sorten, und ein eifriger Sammler könnte mindestens noch 3000 zusammenbringen. Jedes Jahr bringt 100 bis 130 Rosen-Neubeiten, die meist sehr theuer sind, aber begehrter und begüterter Rosenfreunde kaufen sie alle, trotzdem sie wissen, daß in der Regel nicht fernerhin viel Gutes darunter ist. In Deutschland besaß man sich erst seit einigen Jahren mit der Züchtung neuer Rosenorten, und von dem was da Liebhaber und Gärtner in die Welt geschickt haben, beherrschte der Idee-Hybrid-Rose „Kaiserin Augusta Victoria“ der erste Rang. Diese Neubeit, die ihren Namen mit besonderer Genehmigung der deutschen Kaiserin trägt, die, nebenbei bemerkt, eine ebenbürtige begehrtere wie feinsinnige Blumenfreundin ist, gehört nach meiner Uebersetzung zu den besten Rosen des Jahres und der Ausfertigung des Vereins deutsche Rosenfreunde in Trier anerkannt worden. „Kaiserin Augusta Victoria“ ist außerordentlich hart, namentlich ausdauernd im Winter, sie hat kräftigen Wuchs, ein glänzendes Blatt, eine herrliche, busige, große radmweiche Blüthe, deren Blumenblätter sich nach Art der „La France“ nach außen rollen, dabei blüht sie reich und ich habe sie mitten im Winter in einem Zeitraum von vier Wochen zur Blüthe gebracht.

Sehr moderne Zimmer- und Gartenpflanzen sind gegen-

Bei der Redaktion beantragt: Hermann Jordan in Halle.

Druck und Verlag von Otto Hendel in Halle a. d. S.



